

Kopfschmerzen u. a. m. angepriesen wurden, sind von dem zwischenstaatlichen Handel ausgeschlossen worden. Die Qualität der aromatischen Extrakte (flavoring extracts) ist wesentlich verbessert worden. Die Frage nach der Verfassungsmäßigkeit des Gesetzes ist durch eine Gerichtsentscheidung bejaht worden. Der Antrag, dem Ackerbausekretär gerichtsseitig aufzugeben, die Empfehlung von strafgerichtlichen Verfolgungen der Produzenten und Versender von mit Stickstoffperoxyd gebleichtem Mehl zu unterlassen, ist von dem betreffenden Gericht abgewiesen worden, und das Appellationsgericht des District of Columbia hat diese Entscheidung aufrecht erhalten.

In bezug auf die Untersuchung von Tuberkulin, Seren u. dgl. bemerkt der Bericht, daß 2 importierte Präparate, die als Serum oder Vaccin für Schweinecholera etikettiert waren, sich als unwirksam erwiesen haben. Ein inländisches als „antiabortion serum“ angepriesenes Präparat bestand in einer schwachen Carbolsäurelösung. Die untersuchten Tuberkuline waren sämtlich zufriedenstellend. Einige sogenannte „rat viruses“ enthielten keine Keime für die Tötung von Ratten oder die Erzeugung von Krankheiten unter ihnen.

Die Drogenpflanzenuntersuchungen haben sich u. a. auf Campher, verschiedene Arten von rotem Pfeffer, Hopfen, Tanninpflanzen, Parfümeriepflanzen und Tee erstreckt. Die Aussichten für die Ausbreitung der Campherindustrie in den Vereinigten Staaten werden als andauernd günstig bezeichnet, trotz der Tatsache, daß der Preis für den importierten Artikel von der abnormen Höhe, welche er zur Zeit, als diese Untersuchungen begonnen wurden, erreicht hatte, gefallen ist. Die Anbauversuche werden zurzeit zumeist von Privatpersonen ausgeführt.

In dem Abschnitt über die Tätigkeit des chemischen Bureaus heißt es, daß die Qualität der importierten Drogen sich wesentlich

gehoben hat. Während es z. B. früher nur selten vorkam, daß eingeführte Belladonnawurzeln und -blätter sich bei der Untersuchung nicht durch billigere Stoffe verfälscht erwiesen, ist gegenwärtig gerade das entgegengesetzte der Fall. Immerhin werden auch jetzt noch Drogen importiert, welche den anerkannten Standards nicht entsprechen. Auch in dem zwischenstaatlichen Handel kommen noch Verfälschungen vor. So bestand eine untersuchte Probe von angeblicher Kamala in nichts weiter als rotem Sand und pulv. Conium, und Ipecacuanha waren durch pulv. Olivensteine verfälscht.

Auch die Qualität der dem Ackerbaudepartement gelieferten chemischen Reagenzien hat sich im Berichtsjahre, dank der jetzigen strengen Prüfung, wesentlich gebessert. Gewisse Reagenzien, wie z. B. Äthylacetat und Essigsäure, werden zurzeit in sehr guter Qualität geliefert, während früher die Fabrikanten erklärten, dazu nicht imstande zu sein.

Die Untersuchung der Wirkungen von Acetanilid, Antipyrin und Phenacetin hat ergeben, daß der unverständige Gebrauch dieser Drogen, ohne ärztliche Vorschrift, häufig Vergiftung, gewohnheitsmäßigen Genuß und in manchen Fällen den Tod zur Folge hat.

Die Untersuchung der auf den Markt gebrachten Terpentinöle hat ergeben, daß ungefähr 20% der eingesammelten Proben verfälscht waren, und daß die Menge der darin enthaltenen Verfälschungsmittel sich durchschnittlich auf 6,5% stellte.

Bei Versuchen, Holzterpentin durch Dampf und destruktive Destillation zu raffinieren, hat sich herausgestellt, daß auf diesem Wege ein Produkt besserer Qualität erzielt werden kann; indessen ist es unmöglich gewesen, eine scharfe Scheidung von Ölen mit bestimmten Siedepunkten zu erreichen. Diese Versuche werden gegenwärtig fortgesetzt. D. [A. 9.]

Wirtschaftlich-gewerblicher Teil.

In ihrem Ende vor. Jahres erschienenen Jahresbericht schreibt die Hamburger Handelskammer zum Kapitel „Weinzollordnung“: Das am 7./4. 1909 erlassene neue Weingesetz, das die Bestimmungen über die Herstellung und Behandlung des inländischen Weines verschärft, gibt dem Bundesrate die Ermächtigung, Vorschriften über die Einfuhr von Weinen zu erlassen, zur Sicherung dafür, daß die vom Auslande zur Einfuhr gelangenden Weine den Bestimmungen des Gesetzes genügen. Auf Grund dieser Vorschrift hat der Bundesrat die Bestimmung getroffen, daß alle zur Einfuhr kommenden Weine bei der Zollabfertigung einer chemischen Untersuchung in bezug auf ihre Naturreinheit usw. unterworfen werden sollen. Die praktische Tragweite dieser Vorschrift für den Verkehr wird durch die Tatsache zur Genüge beleuchtet, daß die chemische Untersuchung einer Weinprobe etwa 2 bis 3 Tage erfordert, und daß nach uns zuteil gewordenen Mitteilungen ein Chemiker in zwei Tagen die Untersuchung von etwa drei Proben bewältigen kann.

Infolge der Überstürzung, mit der auch diese Bestimmung zur Einführung kam, war es den Behörden weder möglich, sich im Wege längerer Beobachtung des Verkehrs ein ausreichendes Bild zu verschaffen von dem Umfang der zur Durchführung dieser Bestimmung erforderlichen Einrichtungen, noch die bestehenden Untersuchungsanstalten rasch genug auszugestalten. Überdies hatten noch weniger als hier die Behörden an binnenländischen Plätzen die nötigen Vorbereitungen treffen können, so daß auch die von binnenländischen Firmen unmittelbar vom Auslande über Hamburg bezogenen Weine zum größten Teile in Hamburg zur chemischen Untersuchung gestellt werden mußten. Die Bestimmung der Weinzollordnung aber, die solchen Wein von der Untersuchung bei der Einfuhr befreit, der mit Attesten ausländischer von der deutschen Regierung anerkannter Untersuchungsanstalten eintrifft, vermochte dem Verkehr nur wenig Erleichterung zu bieten, da die deutscherseits gestellten Anforderungen an solche im Auslande ausgeführten Unter-

suchungen noch viel weiter gehen, als bei den hiesigen Untersuchungen, so daß die ausländischen Behörden sich größtenteils nicht in der Lage sahen, die Bedingungen zu erfüllen, ganz abgesehen davon, daß bei der Einführung der Weinzollordnung zunächst schon deshalb derartige ausländische Atteste noch gar nicht in Frage kamen, weil die Vereinbarungen mit Frankreich, Italien und Österreich-Ungarn über die Zulassung der Atteste ihrer staatlichen Angestellten erst nachträglich im Laufe der Monate September und Oktober getroffen worden sind. Sehr bald trat infolge dieser Verhältnisse hier in der Weineinfuhr eine ernste Stockung ein; um die Mitte des Monats Oktober war die Untersuchungsstelle mit mehr als 130 Proben im Rückstande, und nahm die Abfertigung der Weine schon 12—14 Tage in Anspruch, obwohl 13 Chemiker ausschließlich mit der Untersuchung der eingeführten Weine beschäftigt wurden. Bei der Empfindlichkeit vieler Weine nach dem Seetransport entstand durch diese Zustände namentlich auch die Gefahr bedeutender Verluste für den Handel. Dank den Bemühungen der Behörden gelang es schließlich, soviel weitere Hilfskräfte heranzuziehen und die Untersuchungsanstalten so zu erweitern, daß am Ende des Monats Oktober die Rückstände bewältigt waren und die Stockung aufhörte. Wie indessen trotz der vielen jetzt mit der Weinkontrolle beschäftigten Chemiker, deren Anzahl Anfang November 25 betrug, die Durchführung der Weinzollordnung zur Zeit der starken Weinausfuhr im Frühjahr ohne ernste Störungen des Verkehrs wird ermöglicht werden können, steht noch dahin, da die Vermehrung der Zahl der Chemiker schon aus dem Grunde ihre Grenzen hat, weil für die Ausführung der Untersuchung nur Räume mit besonderen baulichen Einrichtungen brauchbar sind, und neue, mit den erforderlichen Einrichtungen ausgestattete Räume sich nicht so rasch beschaffen lassen.

[K. 2092.]

Jahresberichte der Industrie und des Handels.

Mexiko. Der gesamte Außenhandel der Republik Mexiko bewertete sich im Fiskaljahre 1908/09 auf 387 606 242 Peso (Einfuhr 156 504 447, Ausfuhr 231 101 795 Peso). Von einigen Hauptwarengruppen stellten sich die Werte (in Peso) folgendermaßen: Einfuhr: tierische Erzeugnisse 12 568 348 (17 265 463), pflanzliche Erzeugnisse 29 366 504 (30 668 277), mineralische Erzeugnisse 44 584 428 (69 651 258), chemische und pharmazeutische Erzeugnisse 9 655 738 (10 349 051), Weine und andere Getränke 5 566 386 (7 163 891), Papier und Waren daraus 4 648 302 (6 134 038).

Erdnüsse	
Kaffee	
Kautschuk	
Kopal, weißer	
Palmöl	
Palmkerne	
Kakao	
Zinn	
Kupfererz	
Gold, roh	

Ausfuhr: Mineralerzeugnisse 144 273 543 (158 409 327), pflanzliche Erzeugnisse 67 930 590 (70 204 937), tierische Erzeugnisse 13 939 350 (9 659 593), Silber wurde für 73 841 593 (93 012 766), Gold 39 210 080 (31 921 299), Blei 6 396 986 (5 344 541) Peso ausgeführt; alle anderen Metalle, mit Ausnahme von Graphit und Kupfer, zeigten auch Steigerungen der Ausfuhr. (Nach Bulletin of the International Union of the American Republics.)

—L. [K. 2000.]

Cuba. Eisenerzbergbau. Bisher wurde zumeist Hämatit- und Magnetiteisenerz gewonnen, und zwar in der Provinz Oriente bei Santiago. Die neuerdings aufgefundenen Brauneisensteinlager auf den Mayari- und Moafeldern (Provinz Oriente) und auf dem Cubitasfeld (Prov. Camagney), die die öffentliche Aufmerksamkeit in hohem Grade erregt haben, wurden bislang noch nicht ausgebeutet. Folgende Zahlen (in Tons von 1016 kg) zeigen die bedeutende Steigerung des Eisenerzbergbaues. 1884: 25 295; 1886: 112 074; 1888: 206 061; 1890: 363 842; 1896: 412 995; 1901: 552 248; 1903: 623 621; 1907: 681 393; 1908: 819 434. 1908 gingen nach den vereinigten Staaten 579 668 t, d. i. ungefähr Dreiviertel der gesamten Eisenerzeinfuhr der Union.

Sf. [K. 1984.]

Sudan. Der Gummihandel in Sudan ruht zum größten Teil (zu etwa 75%) in den Händen deutscher Häuser. Die Gesamtmenge des zur Ausfuhr gelangenden Gummis weist seit dem starken Rückgange der Jahre 1905/06 eine teilweise ziemlich starke Steigerung auf. Mit der für 1909 (d. i. für die Zeit von Mitte Dezember 1908 bis Mitte Oktober 1909) bisher erreichten Zahl von 73 449 Ballen (zu je 160—180 kg) ist die bisher höchste Ziffer des Jahres 1904 (63 950 Ballen) erheblich überholt; auch sind damit die bisherigen Ernteergebnisse der letzten 35 Jahre überflügelt. Von der Ausfuhr entfielen auf Deutschland, Belgien und Holland 21 537 (1908: 13 622) Ballen; als sicher ist anzunehmen, daß der weitaus größte Teil dieser Ballen für Deutschland bestimmt war. (Nach einem Bericht des Kaiserl. Konsulates in Kairo.)

—L. [K. 2001.]

Kongostaat. Der Außenhandel des Kongostaates i. J. 1908 stellte sich dem Werte nach im Generalhandel auf 89 138 108 Frs. (Einfuhr 32 270 835, Ausfuhr 56 867 273 Frs.) und im Spezialhandel, der hinsichtlich der Ausfuhr lediglich Erzeugnisse des Kongostaates und betreffs der Einfuhr die zum Verbrauch in seinem Gebiete bestimmten Waren umfaßt, auf 69 958 077 Frs. (Ausfuhr 43 371 795, Einfuhr 26 586 282 Frs.). Einige der Hauptausfuhrerzeugnisse wiesen folgende Mengen und Werte auf:

Spezialhandel		Generalhandel	
Menge in kg	Wert in Frs.	Menge in kg	Wert in Frs.
6 773	1 829	6 773	1 829
41 292	46 453	41 292	46 453
4 559 926	30 779 500	5 947 223	40 143 755
1 660 523	1 793 365	1 661 287	1 794 190
2 104 186	1 220 428	2 371 698	1 375 585
5 627 613	1 744 560	6 631 710	2 055 830
612 200	979 520	612 200	979 520
2 985	9 477	2 985	9 477
79 701	123 537	81 209	125 874
215,3	703 988	215,3	703 988

Deutschland war an der Ausfuhr (im Spezialhandel) mit 66 416 Frs. beteiligt, darunter Kautschuk 1147, Palmöl 20 557, Palmkerne 42 678 Frs. — Von den wichtigsten Waren der Einfuhr im Spezialhandel sind folgende zu nennen (Wert in Frs.): Patronen 215 414, Schießpulver 273 800, Bier 346 560, Wein 1 021 599, Briquets 361 414, Mehl, Stärke, Biskuit usw. 388 787, Salz 278 286, Öl, Teer, Fette, Harz usw. 175 817, Zement 102 141, Kurzwaren und Parfümerien 190 112, Arzneimittel 359 393, Seife 129 687, Glaswaren 239 775. An dieser Einfuhr war Deutschland mit 1 023 342 Frs. beteiligt. (Nach Annexe au Bulletin Official du Congo belge.) —l. [K. 1767.]

Irland. Nach einem Berichte des Irländischen Amtes für Ackerbau und technischen Unterricht in Dublin stellte sich der Außenhandel Irlands i. J. 1908 folgendermaßen: Einfuhr 59 008 172 (61 581 581), Ausfuhr 58 369 300 (60 127 517) Pfd. Sterl. Im einzelnen seien folgende Werte in 1000 Pfd. Sterl. genannt bei der Einfuhr: Kohlen und Koks usw. 2855 (2863), Metalle und nicht besonders benannte Metallwaren 2948 (3301), Papier, Bücher usw. 1093 (1062), Tonwaren, Porzellan, Glas, Zement usw. 812 (885), Lichte, Seife, Stärke, Zündhölzer, Öle, Anstrichfarben, Poliermittel 1782 (1627), Chemikalien, Düngemittel, Farbstoffe usw. 1202 (1187). (Nach einem Bericht des Kaiserl. Generalkonsulates in London.) —l. [K. 2035.]

Türkei. Die Einfuhr an Chemikalien i. J. 1908. Kaustische Soda, jährlich 600—700 t, liefert zum größten Teil Belgien, den Rest England und Frankreich. Soda in Fässern von 150—165 kg kommt aus Frankreich. Pottasche (40 t) aus England und Österreich-Ungarn. Salzsäure aus Frankreich, ebenso Schwefelsäure. Der Konsum der letzteren ist bedeutend, da sie bei der Erzeugung künstlicher Wasser verwendet wird. Chlorkalk, 1000 Faß zu 100—120 kg aus Frankreich und England. Borsäure, Carbonsäure und andere Säuren, 150 t, aus Deutschland, Belgien und England. Chromsaures Kalium in Fässern zu 200 kg aus Deutschland und England. Doppeltkohlensaures Natrium aus England (Einfuhr 3000 Faß zu 1 und 2 Cwts.). Chlorsaures Kalium aus Deutschland, Essigsäure von 80° für Genuß und technische Zwecke aus Österreich-Ungarn. Alaun aus England 100 t. Naphthalin aus Deutschland 40 t. Bleizucker in Fässern von 125 kg aus Deutschland. — Farben: Die Einfuhr von Indigo (der hier offenbar als Sammelbegriff für mancherlei Farben anzusehen ist), wird mit 100 t angegeben, jene von Anilinfarben mit 7 t. Ultramarin liefern Deutschland, Belgien und Österreich. Anstreicherfarben kommen zumeist schon gebrauchsfertig auf den Markt. In diesem Artikel herrscht England vor. Die Einfuhr an Kerzen, 800 t, aus Belgien, Holland und Frankreich. Seife aus England 6000 Kisten. Toilettenseife aus Frankreich im Werte von 40 000 Frs. Stearin aus Frankreich. Zündhölzer: Die Paraffinzündhölzchen erreichen die Ziffer von 400 t, während Wachszünder (Cerini) 1000 t eingeführt werden. Hiervon entfällt der größte Teil auf Italien. [K. 2014.]

Die Mehreinnahme für Salz im Finanzjahre

1907/08 betrug £ tq. 48 006,26 gleich 4,46% (1 123 886,48 £ tq. gegen 1 075 880,22 i. J. 1906/07.)

Der Konsum an Zement i. J. 1908 betrug 20 000 t. [K. 2012.]

Rußland. Der Import von Gerbstoffen i. J. 1908 hat zugenommen. Am größten ist die Einfuhr von Quebrachoholz, da die Herstellung von Quebrachoextrakt in Rußland bereits im großen Maßstabe betrieben wird. Nichtsdestoweniger wird Quebrachoextrakt importiert, sowohl fest als flüssig. Der Bedarf ist zunehmend, weil die Lederfabrikanten sich der Schnellgerbung zuwandten. Auch Mimosaeextrakt wird verwendet. Am Import an Gerbstoffen i. J. 1908 nahmen teil: Deutschland mit 1 607 000 Pud im Werte von 1 566 000 Rbl. gegen 1 763 000 Pud im Werte von 1 674 000 Rbl. im Jahre 1907; England mit 206 000 Pud im Werte von 280 000 Rbl. und Italien mit 361 000 Pud im Werte von 348 000 Rbl. [K. 1965.]

Kurze Nachrichten über Handel und Industrie.

Vereinigte Staaten. Die H. K. Mulford Co., Philadelphia, welche pharmazeutische Präparate usw. herstellt, beabsichtigt, ihr Kapital um 1 Mill. auf 2 Mill. Doll. zu erhöhen. Gr. [K. 203.]

Cuba. Laut Dekret vom 30./11. 1909 sind Chrompapier (T.-Nr. 161), Firnisse (T.-Nr. 89), Bronzepulver und Blattmetall aus Bronze (T.-Nr. 69 und 70) und geglättetes Papier (T.-Nr. 152) von dem Zollzuschlag in Höhe von 25 und 30% befreit, wenn sie von den Gewerbetreibenden selbst zwecks Verwendung im lithographischen oder Druckergewerbe eingeführt werden. —l. [K. 138.]

Costa Rica. Laut Dekret des Präsidenten ist Sirup mit Bromgehalt seit 14./11. 1909 mit 81 Centimos für 1 kg zu verzollen. —l.

Columbien. Calciumcarbid ist laut Beschluß des Finanzministers Nr. 3021 vom 23./10. 1908 nach Klasse 2 des Tarifes zu verzollen. Sf.

Venezuela. Die Regierung hat der kürzlich gegründeten Compania de Navigacion Fluvial y Costanera de Venezuela das Salzmonopol für zwei Jahre übertragen; der Vertrag kann auf zwei Jahre verlängert werden. Dafür hat sie an die Regierung im ersten Jahre 820 250 Doll., im zweiten 868 500 Doll., im dritten 916 750 Doll. und im vierten 965 000 Doll. zu entrichten und vor Übernahme der Salzwerke eine Bürgschaft von 96 000 Doll. zu hinterlegen. Die Einfuhr von Salz ist verboten, auch der Gesellschaft selbst. Dagegen beabsichtigt die Gesellschaft, die Salzproduktion zu vergrößern, daß ein bedeutender Teil davon ausgeführt werden kann. Die Einfuhr von Maschinen und Bedarfsartikeln durch die Gesellschaft für ihren Betrieb ist zollfrei. D. [K. 194.]

Matto Grosso. Die unzweifelhaft vorhandene Möglichkeit der wirtschaftlichen Entwicklung dieses brasilianischen Staates hängt von einer Besserung der Dampfverbindungen auf dem Rio Parana und dem Paraguay ab. Im Norden des Staates, der zum Stromgebiete des Amazonas gehört, werden alljährlich zunehmende Mengen von Gummi gewonnen. Sonstige Ausfuhrprodukte

sind Rindshäute, Dörrfleisch und Fleischextrakt. Eine Fabrik beschäftigt sich mit Verarbeitung von Mate, ferner besteht eine Anzahl von Zuckerfabriken. Die Ausbeutung der vor einigen Jahren aufgefundenen Manganzlager bei Ururam dürfte nur noch auf Verbilligung der Frachten auf dem Wasserwege warten. (Nach Bericht des Handelssachverständigen beim Kais. Generalkonsulat in Rio de Janeiro.) *Sf.* [K. 145.]

Uruguay. Laut Beschluß der Regierung vom 29./11. v. J. ist Chrombeize zu den Stoffen zu rechnen, die dem ermäßigten Zollsatz von 5% des Wertes unterliegen. *Sf.* [K. 199.]

Chile. Der Chilenische Zolltarif bleibt auch für das Jahr 1910 unverändert in Geltung.

Der Einfuhrzoll für Zucker beträgt: für raffinierten Zucker 9 Pesos für 100 kg, für Granulierten-Zucker 3,70 Pesos und für Rohzucker 3,30 Pesos für 100 kg. [K. 177 u. 180.]

Ecuador. Die Regierung hat einem Engländer die Konzession zum Abbau von Petroleum, Naturgas und Asphalt für 50 Jahre erteilt. Die dafür benötigten Maschinen und sonstigen Bedarfsartikel dürfen von ihm zollfrei eingeführt werden, ebenso unterliegt die Ausfuhr der Produkte keiner Steuer. Der Konzessionär hat bei Abschluß des Vertrages 30 000 Pfd. Sterl. an die Regierung gezahlt und sich verpflichtet, in London eine mit 1 Mill. Pfd. Sterl. kapitalisierte Gesellschaft zu gründen, von deren Aktien die Regierung 100 000 Pfd. Sterl. erhält. Nach Ablauf von 50 Jahren fällt das gesamte Eigentum der Gesellschaft an die Regierung. *D.* [K. 193.]

Neu-Seeland. Es besteht die Absicht, in Neu-Seeland eine Rübenzuckerfabrik zu errichten. Die Regierung verspricht, das Unternehmen zu unterstützen. [K. 181.]

Formosa. Die Erzeugung von Pfefferminzöl wurde als neue Industrie in Nordformosa eingeführt und verspricht guten Erfolg. Im Jahre 1908 wurden aus 6500 Pfd. Blättern 103 Pfd. Pfefferminzöl erhalten von einem Acre. Das Öl wird mit 6 sh. pro Pfund bewertet. Die Kosten der Produktion betragen 20 Pfd. Sterl. pro Acre, so daß ein Nutzen von 11 Pfd. Sterl. verbleibt. [K. 176.]

Indochina. Zimtkulturen. Der Zimt Indochinas wird ausschließlich von wildwachsenden Pflanzen gewonnen und teils an Ort und Stelle verbraucht, teils nach China ausgeführt. In den europäischen Handel gelangt er nur gelegentlich. Sein Geschmack ist besser als der des gewöhnlichen chinesischen und des Ceylonzims, dagegen steht er diesem an Aussehen nach. Man unterscheidet im Handel drei Sorten des Kochinchinazims: 1. den Königszimt in großen Stücken von sehr aromatischem Geschmack, 2. eine weniger aromatische, häufig mit Erde beschmutzte Sorte, teils aus dicken Stücken, teils aus Zweigrinden bestehend, 3. unansehnliche Bruchstücke von sehr aromatischem Geruch. Anatomisch zeigen diese verschiedenen Sorten dieselben Bildungen. Ob eine Kultur der besten Sorte lohnen wird, läßt sich noch nicht sagen. (Nach Apothekerztg. 25, 5. 1./1. 1910.) —ö.

Niederländisch-Ostindien. Zolltarifizierung von Waren. In Trommeln von 50 kg und mehr eingeführte nasse Farben (abgesehen von Terpentin, Leinöl oder mit Holzgeistbrannt-

wein bereiteten Farben) unterliegen, soweit sie nicht als „Spirituosen“ verzollt werden müssen, der Verzollung als „trockene Farben“ mit 6% des Wertes. —l. [K. 137.]

Britisch-Ostindien. Folgende Änderung der Warenwerte sind am 1./1. 1910 in Kraft getreten (in Klammern die bisherigen Werte, alles in Rupien und Annas): Krystallis. Rübenzucker 1 Zentner 10,4 (10,0), Arsenik, Ztr., 30,0 (32,0), Kupfervitriol 17,0 (20,0), Asanit, stinkender, Ztr., 90,0 (80,0), Campher, gereinigt, in Kuchen, Pfd., 1,8 (1,14), dgl. teilw. gereinigt, in Kuchen in Stücken von ungefähr 13 Pfd., 1 Pfd. 1,2 (1,6), Chinawurzel, roh, Ztr. 9,0 (8,0), Storax, flüssiger, Ztr. 40,0 (35,0), Anilinfarbstoff, trocken, Ztr. 1,0 (0,14), Cochenille, Ztr. 0,14 (1,0), Patent- oder Gelbmetall, Spikerhaut, Bleche, Rotgießermessing und Platten 47,0 (52,0), Patent- oder Gelbmetall, alt 32 (36), Kupfer: Rotgießerkupfer, Bleche, Platten und Spikerhaut 56 (60), altes 42 (48), Masseln, Ziegelkupfer, Blöcke, Kuchen, Scheiben und Hartstück 50 (55), Eisen, je nach Sorte und Form, 1 t 95—165 (100—170), Bleche, gewellt, galvanisiert oder schwarz 195 (200); Zink oder Spiauter: Ziegel oder Platten, weiche, Ztr. 21 (23), dgl. harte 17 (19); Zinn, Block, Ztr. 115 (125); Cocosnußöl, Ztr. 24 (25); Gummigutt., Ztr. 1,12 (2,0), Benzoeharz 22 (20), Myrrhe 35 (50), Kolophonium 8,8 (9,0); Mennige, trocken 16,8 (17,0), Bleiweiß, trocken 17,8 (18,0). *Sf.* [K. 198.]

England. Neugründungen. Kalkzandsteinfabrik de Veluwe, Ltd., London E. C.; Straits Rubber Co., Ltd., 27, London, E. C., 350 000 Pfd. Sterl.; Baku Russian Petroleum Co., Ltd., London, E. C., 750 000 Pfd. Sterl., Petroleumgewinnung in Rußland; Red Sea Oilfields, Ltd., London S. W., 450 000 Pfd. Sterl., Petroleum und Ölgewinnung in Ägypten; Tansan Mineral Water Co., Ltd., London, 50 000 Pfd. Sterl., William Beckworth & Sons, Ltd., Leeds, 65 000 Pfd. Sterl., Lederfabrik; Cornerall Taillings Co., Ltd., London, E. C., 40 000 Pfd. Sterl. Chemikalienfabrik.

Geschäftsabschlüsse. Bury Paper Making Co., Ltd., Manchester, 10%; Egyptian Salt and Soda Co., Ltd., London, 7%; Mond Nickel Co., Ltd., London, 7%; Portland Cement of Utah, Ltd., London; Virginia Carolina Chemical Co., Ltd., London, 8%; Spies Petroleum Co., Ltd., London, 5%.

Liquidationen. Portland Cement Co. of Utah, Ltd.; Anglo Spanish Copper Co., Ltd.; De Mello Brazilian Rubber Co., Ltd.; Reeve's Chemical Sanitation, Ltd., Buvo, Ltd., sämtlich in London. [K. 184.]

Belgien. Gemäß einem Gesetze vom 29./12. 1909 soll „Diastafor“ zu gewerblichen Zwecken nach vorhergehender Vergällung zollfrei eingelassen werden. *Sf.* [K. 161.]

In der außerordentlichen Hauptversammlung der Kunstseidefabrik von Hal (vorm. Linkmeyer) wurde mitgeteilt, daß die Gesellschaft über keine Mittel mehr verfüge und dabei eine größere Anzahl von Prozessen durchzuführen hat. Es soll versucht werden, die Werke einer französischen Gruppe zum Kauf anzubieten. Das neue Unternehmen soll die Herstellung nach dem Thileschen Verfahren versuchen. *Gr.* [K. 204.]

Paris. Unter der Firma Société de l'In-

industrie Textile wurde in Paris eine A.-G. mit einem Kapital von 18 Mill. Frs. zur Übernahme und Vergrößerung der russischen Spinnereien, Färbereien und Gerbereien der Firma Peltzer & Fils, Verviers, gegründet. Gr. [K. 200.]

Spanien. Laut Verordnung vom 25./12. 1909 ist die Alkoholsteuer vom 1./1. 1910 ab nach dem folgenden Tarif zu erheben:

Pesetas für 1 hl
wirklichen Rauminhalt
Branntwein u. Alkohol aus Wein. 25 (bisher 20)
die anderen einfachen Branntweine
und Alkohole. 55 (bisher 50)
Vergällter (denaturierter) Alkohol. 7,50 (wie bisher).
(Nach Gaceta de Madrid.) —I. [K. 134.]

Italien. Der italienischen Deputiertenkammer ist ein Gesetzentwurf vorgelegt worden, in dem zur Hebung des Zuckerverbrauches u. a. eine allmähliche Herabsetzung des Zolles und der Fabrikationsabgabe für Zucker, wie auch für Glykose vom 1./1. 1911 ab vorgeschlagen wird. —I. [K. 133.]

Türkei. Syrische Kapitalisten werden in Damaskus eine Glasfabrik errichten. [K. 178.]

Serbien. Die neue staatliche Spiritusfabrik wird in Cuprija errichtet. Bei Paratschin wird die Errichtung einer Rübenzuckerfabrik geplant. [K. 83.]

Rußland. Zolltarifentscheidungen.
Acetin, ein Gemisch von Essigäther des Glycerins — Tarif-Nr. 112, P. 9. — Hydroschwefligsaures Natrium — T.-Nr. 112, P. 9. — Gelatine kapseln zum ärztlichen Gebrauch, nach dem Reingewicht, ohne das Gewicht der gewöhnlichen Papierschachteln, worin sie verpackt sind, zu verzollen — T.-Nr. 43, P. 1. — Xeroform (Tribromphenolwismut) — T.-Nr. 112, P. 5c. — Xylolithgemisch (Zement) aus gebranntem Magnesit (Magnesiumoxyd) und Sägespänen, mit einem Zusatz von Ton, der mit Eisenoxyd gefärbt ist — T.-Nr. 65, P. 4. — Fettes Öl von Muskatnüssen — T.-Nr. 117, P. 1. — Naphthalin, gereinigt, auf Pappe aufgetragen (Mittel gegen Motten) — T.-Nr. 112, P. 1. — Orleansamen, sowie Ricinussamen — T.-Nr. 62, P. 3. — (Aus Rundschreiben des Zolldepartements vom 23./11. 1909, Nr. 34 804.) —I. [K. 141.]

Ungarn. Der Finanzminister hat für das Jahr 1910 die Preise des denaturierten Industriesalzes in gleicher Weise wie im Jahre 1909 festgesetzt. (Nach einem Bericht des Kaiserl. Generalkonsulates in Budapest.) —I. [K. 140.]

Wien. Neueingetragen wurden die Firmen: Moritz Herrmann, G. m. b. H., Wien I., Erzeugung von Schmierölen; T. Grawatsch, Graz, Erzeugung von Blutalbumin; Erste Nußdorfer Öl-, Fettwaren- und Harzproduktenfabrik Ludwig Peyrl, Prag; Österreich-ungarische Glashüttenges. m. b. H., Prag; Hermann Korndörfer, Asch (Böhmen), Appretur; Wiener Gelatineindustrie, G. m. b. H., Wien IX.

In Köninghof, am linken Elbufer, wird eine neue Textilfabrik, Bleicherei, Färberei und Druckerei errichtet.

Neugegründet wurde in Budapest die Ungarische Brikettierungs-A.-G., die unter Beteiligung der ungarischen Interessenten die Bri-

kettierung von Eisen- und Metallspänen nach dem System Ronay bezweckt.

Der bereits 50 000 Mitglieder zählende niederösterreichische Bauernverein wird demnächst eine Kunstdüngerfabrik errichten.

Die nun seit Monaten andauernde beträchtliche Steigerung der Rohstoffpreise veranlaßte die Seifenfabrikanten, die Preise für Seifen um 4—6 Kr. per 100 kg zu erhöhen. Die Preiserhöhung tritt sofort in Kraft.

In der Zementindustrie hat in den letzten Wochen der Konkurrenzkampf schärfere Formen angenommen. Der Umstand, daß die Konvention zwischen den oberschlesischen und den österreichischen Zementwerken im vorigen Monat abgelaufen ist, und daß infolgedessen die deutschen Fabriken nunmehr für ihre Offerten nach Österreich freie Hand haben, ist auf die Gestaltung des Marktes nicht ohne Einfluß geblieben. In den Kreisen der Zementwerke wird darauf hingewiesen, daß die deutsche Konkurrenz bei der Einfuhr nach Österreich in den ersten Monaten des nächsten Jahres auch dadurch begünstigt werden dürfte, daß für die österreichische Industrie die neuen erhöhten Tarife mit dem 1./1. 1910 in Geltung kommen, während die deutsche Einfuhr wenigstens bis Ende März mit den unveränderten niedrigeren Verbandstarifen rechnen können. Wie verlautet, beabsichtigt eine böhmische Bank, eine neue Zementfabrik in Mähren zu errichten.

Die Direktion der Ersten ungarischen Metallschlauchfabriks-A.-G. in Ligetfalva hat beschlossen, die Fabrikation von Bleiwaren für Industriezwecke aufzunehmen. Die hierzu erforderlichen Mittel werden durch Kapitalserhöhung aufgebracht. N. [K. 155.]

Eine Gruppe österreichischer Industrieller beabsichtigt, in Ungarn eine große Kunstseidenfabrik zu errichten, die auf eine tägliche Erzeugung von 2000 kg eingerichtet werden würde. Die Fabrik soll eine größere Produktion als die Anlagen in Silnikan (Böhmen), St. Pölten & Sarvar (Ungarn) haben. Gr. [K. 207.]

Deutschland.

Die am 1./1. 1910 in Kraft getretenen österreichischen Eisenbahntarife für Kohlen. In denjenigen Kohlenverkehren, wo ausländische Reviere mit österreichischen in Konkurrenz stehen, ist darauf Bedacht genommen, für das österreichische Revier wesentlich geringere Tarifierhöhungen als für die ausländischen Gruben eintreten zu lassen. So sind in dem wichtigen Kohlenverkehr nach Wien vom mährisch-schlesischen Reviere Erhöhungen um 5 H, von Oberschlesien um 6,4 H für 100 kg eingetreten; ebenso ist das Verhältnis über Wien hinaus nach der Südbahn und nach Ungarn. Was die Tarife nach Galizien anlangt, welche bis Schluß v. J. auf besonders billigen Grundlagen aufgebaut waren, ergeben sich für oberschlesische Kohlen Erhöhungen von durchschnittlich 10 H für 100 kg, während für die österreichischen, namentlich die galizischen Gruben zur Hebung ihrer Konkurrenzfähigkeit von wesentlichen Tarifierhöhungen abgesehen wurde. Die Kohlentransporte umfassen über 40% des gesamten Güterverkehrs aller österreichischen Bahnen. Unter diese

Tarifierhöhungen wird der Export oberschlesischer Kohle nach Österreich-Ungarn schwer zu leiden haben. [K. 166.]

Abladungen von Auslandseisenerzen nach Oberschlesien. Die Eisenerzlieferungen auf bereits getätigte Abschlüsse gehen regelmäßig von statten. Für neue Abschlüsse, besonders bei südrussischen Erzen werden gegen die bisherigen Preise erhebliche Aufschläge gefordert, hauptsächlich infolge der Frachterhöhungen auf den russischen und österreich-ungarischen Eisenbahnen. In Schweden ist wegen des im vorigen Jahre ausgebrochenen, nunmehr seit einiger Zeit allerdings beendeten Streiks der Bergleute der dortigen Erzreviere die Erzförderung ins Stocken geraten, und dadurch Erzknappheit eingetreten. Ferner verlautet, daß nach der Ostküste von Nordamerika sehr große Mengen der besten schwedischen und südrussischen Eisenerze abgesetzt worden seien. Tatsächlich ist das Angebot dieser Auslandserze in Oberschlesien, wie auch im allgemeinen in Deutschland geringer geworden, und dadurch ist auch die Preiserhöhung begründet, die wiederum eine solche für Inlandserze zur Folge haben dürfte. [K. 165.]

Aus der Kaliindustrie. Die Kaligewerkschaft Siegfried-Gießen erhielt die Genehmigung zur Errichtung einer Chlorkaliumfabrik unter der Bedingung, daß die Endlaugen nicht in die Innerste abgeleitet werden. Gl. [K. 169.]

Heldburg, A.-G. Die Betriebsgewinne haben 1909 nach Abzug der Obligationszinsen usw., jedoch ohne Abschreibungen, betragen: bei der Gewerkschaft Heldburg 437 776 (312 436) M, bei der Gewerkschaft Frischglück 733 389 (560 576) M, bei der Gewerkschaft Desdemona 967 035 (605 479) M, zusammen 2 138 200 (1 478 492) M. Es wurde beschlossen, auf der Gewerkschaft Heldburg bei Salzungen demnächst mit der Steinsalzförderung zu beginnen und eine Saline zu bauen. Die Verwaltung berichtete, daß der Geschäftsgang auf allen drei Werken besonders in der Verladung von Rohsalzen befriedigend sei. dn.

Berlin. Stärkemarkt. Die Preise stellen sich weiter zugunsten der Käufer. Es sind nicht lediglich die Angebote der zweiten Hand, die heute auf den Markt drücken, vielmehr sind auch die Fabriken bestrebt, sich ihrer Bestände zu entledigen, da ihnen genügend billige Kartoffeln angeboten werden, die eine rentable Verarbeitung noch ermöglichen.

Die ganze Hoffnung bleibt auf den Export gerichtet, und die soeben für den Monat Dezember vom Kaiserl. Statistischen Amt bekannt gegebenen Exportziffern stellen sich dann auch überaus günstig, es wurden hiernach exportiert:

	1909	1908	1907
Kartoffelmehl und			
Stärke	44 498	25 381	11 148 Sack
Dextrin	9143	6 513	2 646 „

Es notierten 100 kg frei Berlin, Lieferung Januar/Februar bekannte Bedingungen:

Kartoffelstärke, feucht	M	11,10
Kartoffelstärke und Kartoffelmehl,		
trocken, Superior, Prima	„	21,25—22,25
Abfallend. Prima, Secunda, Tertia „	„	fehlen
Capillärsirup, prima weiß 44°	„	25,25—25,75
Stärkesirup, prima halbweiß	„	23,00—23,50

Capillärzucker, prima weiß	M	24,00—24,50
Dextrin, prima gelb und weiß	„	27,25—27,75
Erste Marken	„	28,25—28,75

dn. [K. 196.]

Die Deutsche Petroleum-A.-G. erzielte 1908/09 aus Beteiligungen einen Gewinn von 1 100 999 (i. V. 1 149 287) M und auf Zinsenkonto 110 687 (41 326) M. Einschließlich 112 542 (109 395) M Vortrag ergab sich hiernach ein Reingewinn von 1 222 284 (1 188 731) M, der die Verteilung von wiederum 5% Dividende gestattet, während 144 574 M vorgetragen werden. dn.

Unter der Firma Glanzfäden-A.-G. ist hier eine neue Gesellschaft gegründet worden. Gegenstand des Unternehmens ist der Erwerb, die Errichtung und Betrieb, sowie Beteiligung an Unternehmungen im Gebiete der Chemie und Textilindustrie, insbesondere die Herstellung, Verwertung und der Handel sowie Produktion aus Cellulose. Das Grundkapital der Gesellschaft beläuft sich auf 1 Mill. M. Gründer der Gesellschaft sind u. a. Geh. Kommerzienrat Jul. Pintsch, Fabrikbesitzer A. Pintsch-Berlin. Zum Vorstand der Gesellschaft ist der Ingenieur Carl Rudolf Linkmeyer bestellt worden. Gl. [K. 171.]

Die unter dem Patronat der A.-G. Chemische Fabrik vorm. Scheidemandel unter Beteiligung der maßgebenden österreichischen Fabriken gegründete Zentralges. für Chemische Industrie, Berlin, hat die Aktien der Eutritzscher Leimfabrik A.-G., Leipzig erworben. Gr. [K. 206.]

Dresden. Das Deutsche Zündholzsyndikat (S. 158) hat zunächst eine Produktionseinschränkung von 50% der den Zündholzfabriken zuerteilten Produktionskontingente bis zum 1./10. 1910 beschlossen, da das Geschäft nach den seitens des Publikums vor Inkrafttreten der Zündholzsteuer in großem Maßstabe vorgenommenen Eindeckungen gegenwärtig sehr still ist. Nur bei einer so starken Produktionseinschränkung konnte das Syndikat eine Preiserhöhung von 70 bis 75 M auf 85—90 M pro Originalkiste (1 Mill. Zündhölzer) vornehmen. Gegen die noch außenstehenden meist kleineren Fabriken — es handelt sich um ca. 15% der Produktion — soll mit Kampfpreisen vorgegangen werden. dn.

Elberfeld. Der am 30./6. ablaufende Vertrag des Siegerländer Eisensyndikats ist von mehreren Mitgliedern des Vereins gekündigt worden. [K. 205.]

Hannover. Die Hannoverschen Kieselgurwerke, G. m. b. H., Ülzen, welche bedeutende Kieselgurgruben in Neuohre bei Unterlüß und Breloh bei Münster haben, sind in den Besitz der Asbest- und Kieselgurwerke (vormals Dr. L. Grote), G. m. b. H., Ülzen, übergegangen, die für die erworbenen Werke den Beitritt zu den Vereinigten Deutschen Kieselgurwerken, G. m. b. H. Hannover, für die Jahre 1911—1916 erklärt haben, wodurch die Vereinigung für diese Zeit wieder perfekt geworden ist. Gl. [K. 168.]

H. Lapp, A.-G. für Tiefbohrungen. Die Generalversammlung beschloß einstimmig die Erhöhung des Aktienkapitals um 384 000 M. Gl.

Köln. Am Ölmarkt hatte die Spekulation, während der letzten Woche das Heft zum Teil in

Händen, so daß es für die Konsumenten schon schwieriger ist, sich über die wirkliche Marktlage zu orientieren. Leinöl wurde im Laufe der Woche nach vorausgegangener Reduktion der Notierungen um 3—4 M per 100 kg wieder um den gleichen Betrag in die Höhe gesetzt, teilweise auf höhere Rohmaterialpreise, teilweise auf Betreiben der spekulativen Käufer hin. Öl für technische Zwecke notierte daraufhin 70 M per 100 kg mit Barrels ab Fabrik bei größeren Bezügen. Speiseleinöl avanzierte im selben Verhältnis auf 72—73 M unter gleichen Bedingungen. Leinölfirnis wird momentan mit 71—72 M per 100 kg verkauft, spätere Termine im allgemeinen 1,50—2 M per 100 kg billiger.

Rüböl hat sich während der vergangenen Woche nicht ganz behauptet. Die am Schluß der Woche herrschende festere Stimmung für Rübsaat läßt indes auf festere Tendenz für Rüböl schließen. Verkäufer notierten 61,50 M mit Barrels ab Fabrik.

Amerikanisches Terpentinöl hat sich um Kleinigkeiten zugunsten der Verkäufer gebessert. Man notierte nahe Lieferung mit 88 M per 100 kg inklusive Barrels frei ab Hamburg.

Cocosöl war während der Berichtswoche fest, aber ruhig. Deutsches Kochin notierte 92 bis 91 M unverzollt ab Hamburg.

Harz tendierte ruhig und unverändert. Amerikanisches je nach Qualität und Farbe 19—31,50 M ab Hamburg bekannte Bedingungen.

Wachs gut gefragt und steigend. Karnauba grau 174—175 M per 100 kg netto unverzollt.

Talg im großen und ganzen ruhig und unverändert. —m. [K. 197.]

Leipzig. Der Verein chemischer Fabriken, A.-G., Zeitz erzielte 1908/09 einen Umsatz von 767 041 (719 695) Ztr. i. W. von 3 988 409 (3 774 957) M. Für Erweiterungen und Verbesserungen wurden annähernd 200 000 M aufgewendet. Zur Verstärkung der Betriebsmittel wurde kurz vor Ende des Geschäftsjahres eine 4½%ige Anleihe von 1 Mill. M aufgenommen. Einschließlich 49 580 (27 907) M Vortrag ergab sich nach 92 536 (89 251) M Abschreibungen ein Reingewinn von 274 808 (266 290) M. Die Dividende beträgt unverändert 8%, vorgetragen werden 55 843 M. Die Verwaltung erhofft für das neue Geschäftsjahr wieder ein zufriedenstellendes Ergebnis. dn.

Magdeburg. Ver. Harzer Kalkindustrie, Elbingerode. Infolge Ausbleibens der erhofften Belegung des Baugewerbes ist der Absatz an Kalk zurückgeblieben, und auch die Ausnutzung der Zementfabrik nicht möglich gewesen. Der Reingewinn ist — bei Aufrechterhaltung der bisherigen Abschreibungen mit 158 634 M — von 297 883 M auf 168 652 M zurückgegangen. Hieraus soll eine Dividende von 4 (7%) verteilt werden. Bei der zurzeit verworrenen Lage des Zementmarktes sei ein Urteil über die nächste Zukunft schwierig, doch lasse die bevorstehende Besserung im Baumarkt erhoffen, daß auch die Schwierigkeiten im Zementmarkt überwunden werden. ar.

Paderborn. „Meteor“, A.-G., Geseke Kalk- und Portlandzementwerke, Geseke. Der Geschäftsbericht für 1908/09 führt aus, daß durch die zu lange hoch gehaltenen Preise im Gebiete des Rheinisch-Westfälischen Zementsyndikats neue Werke

wie Pilze aus der Erde geschossen seien, so daß sich für 1909 der Absatz kaum auf 50% stellen werde. Durch den schwachen Abruf habe das Zementfabrikationskonto der Gesellschaft einen direkten Ausfall von 95 000 M erlitten. Um für die mangelnde Beschäftigung in Zement ein Äquivalent zu bieten, habe man das Kalkgeschäft weiter ausgebaut. Die Filiale Halle wurde nach Leipzig verlegt und in Essen eine neue errichtet. Der Prozeß mit der Süddeutschen Zementverkaufsstelle in Heidelberg wegen unlauteren Wettbewerbs wurde von der Gesellschaft in erster und zweiter Instanz gewonnen, und schwebte zurzeit am Reichsgericht. Dagegen wurde die Feststellungsklage des Unternehmens gegen das Bochumer Syndikat betr. Rücktritt vom Verträge auch in zweiter Instanz abgewiesen, auch hier stehe die Entscheidung des Reichsgerichts noch aus. Ein dritter Prozeß wegen Bestrafung durch das Syndikat, der schon seit zwei Jahren schwebt, ist ebenfalls noch anhängig. Einschließlich Vortrag ergibt sich ein Reingewinn von 55 800 (129 397) M, woraus die Gewinnanteilscheine 24 800 (15 225) M erhalten und weitere 16 000 (10 000) M vertraglich zur Auslosung von Gewinnanteilen verwandt werden, während der Rest von 10 279 M vorgetragen wird. Eine Dividende kommt somit auf die 240 000 Mark Stamm- und 1 056 000 M Vorzugsaktien nicht zur Verteilung (i. V. 5 und 7%). Für das neue Geschäftsjahr seien erhebliche Abschlüsse namentlich für Kalk vorhanden. ar.

Stettin. Die Stettiner Spritwerke, A.-G., die im Juli 1908 von der Pommerschen Spiritusverwertungsgenossenschaft und der Gesellschaft für Brauerei, Spiritus- und Preßhefefabrikation gegründet wurden, erzielten im ersten Geschäftsjahre nach 156 783 M Abschreibungen einen Reingewinn von 507 595 M, woraus 11% Dividende verteilt werden sollen. Die Gesellschaft gehört der Spirituszentrale, G. m. b. H. in Berlin, mit einer Beteiligung von 1 169 000 M an, worauf sie 25% eingezahlt hat. dn.

Neugründungen. Blei- und Silberbergwerk Guratin, G. m. b. H., Eisenach, 70 000 M; Ges. f. pharmaz. Bedarfsartikel, G. m. b. H., Berlin, 20 000 Mark; Ver. Westfälische Kalkwerke-Syndikat, G. m. b. H., Dortmund, 96 300 M.

Erlösene Firmen. Oil-Compagnie für Industriezwecke Gagel & Neudorf, Cassel; Kunstdüngerfabrik Hannover-Ronnenberg Curt Salzfieder, Hannover. dn.

Dividenden:

	1908 %	1907 %
Konsolidiertes Braunkohlenbergwerk		
„Caroline“ bei Offleben	30	30
Hirsch, Kupfer- und Messingwerke, A.-G.	8	10
Deutsch-Französische Kognak-Brennerei und Weinsprit-Raffinerie vorm. Gebrüder Macholt, A.-G., München . .	4	4
Oppelner Portlandzementfabrik . . .	5	10
Oberschlesische Portland-Zementfabrik, Oppeln.	8	16
E. Wunderlich & Co., A.-G. (Fabrik von Abziehbildern für Keramik) in Altwasser i. Schl.	11	10
Papierfabrik Sebnitz, A.-G.	7	5